

Bürgerumfrage 2012 „Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen“ - Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Auftragslage und Zielstellung

- Beschluss des erweiterten Ältestenrates der Stadt Münster vom 07.07.2011
- Grundlage: Ergebnisse der Kommission „Straßennamen“
- Gewinnung zusätzlicher Informationen mittels einer repräsentativen Bürgerumfrage parallel zur Informations- und Kommunikationsphase (v. a. Ausstellung „Ehre, wem Ehre gebührt?!“ vom 26.01. – 16.03.2012)
- Leitfrage: „Wie soll sich Münster zu Persönlichkeiten stellen, die sie durch Straßennamen für ihr Lebenswerk in besonderer Weise geehrt hat, wenn sich diese Ehrung aufgrund neuer Forschungsergebnisse als fragwürdig erweist?“

2. Methodik

- Befragungszeitraum: 25.01. – 15.02.2012
- Zufallsstichprobe: 5.126 Bürgerinnen und Bürger (über 18 Jahre, Hauptwohnsitz)
- Rücklauf: 1.937 Fragebögen (37,8 % Rücklaufquote)
- Ergebnisse lassen sich grundsätzlich auf Münsteraner Bevölkerung übertragen

3. „Sind Sie generell dafür, Personen mit besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung durch Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen in Münster zu ehren?“ (Frage 1)

- Ja, auf jeden Fall: 69,7 %
- Ja, aber nur für Personen mit Bezug zu Münster: 17,5 %
- Nein: 6,5 %
- Ist mir egal: 4,4 %
- Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen: 0,8 %
- Ohne Angabe: 1,1 %

4. „Nach neueren quellengestützten Forschungsergebnissen ist der damalige Reichspräsident Paul von Hindenburg als Stütze des NS-Regimes anzusehen. Besteht heute noch ein Anlass, Hindenburg durch die Namensgebung für den größten Platz Münsters zu ehren?“ (Frage 2)

- Ja: 35,0 %
- Nein: 48,3 %
- Ist mir egal: 7,3 %
- Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen: 6,6 %
- Ohne Angabe: 2,8 %

5. „Es gibt - neben dem Hindenburgplatz - noch weitere Anträge aus Bürgerschaft und Politik zur Umbenennung von Straßen und Wegen: Was würden Sie vorschlagen, wenn sich deren Namensgeber/innen nach neueren quellengestützten Forschungsergebnissen als Stützen des NS-Regimes erwiesen haben?“ (Frage 3)

- Die Namen der Straßen/Wege sollen so bleiben wie sie sind: 27,6 %
- Die Namen der Straßen/Wege sollen so bleiben wie sie sind; es soll aber jeweils ein Zusatzschild mit Erläuterungen zu den Namensgebern angebracht werden: 30,2 %
- Die Namen der Straßen/Wege sollen geändert werden; auf den künftigen Straßenschildern soll aber auf die ehemaligen Namen hingewiesen werden: 16,2 %
- Die Namen der Straßen/Wege sollen geändert werden: 22,6 %
- Ist mir egal: 0,6 %
- Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen: 1,3 %
- Ohne Angabe: 1,5 %

6. „Fühlen Sie sich zum Thema 'Ehrung von Personen durch Straßenbenennungen' ausreichend informiert?“ (Frage 4)

- Ja: 56,4 %
- Ja, zum Teil: 30,3 %
- Nein: 11,4 %
- Ohne Angabe: 1,9 %

7. Fehlt Ihnen etwas an Informationen zu diesem Thema? (Frage 5)

- Offene Frage: 512 Nennungen von 422 Befragten, d. h. 21,8 % der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer haben sich mittels Freitext geäußert
- Nur ein geringer Teil der Nennungen bezieht sich auf „weitergehenden Informationen“: 4,3 % „weitere Informationen fehlen“; 3,1 % „mehr Informationen in Medien“
- Häufiger wird die Frage der „Kosten“ kritisch angesprochen: 7,6 % „Kosten insgesamt“, 7,0 % „Kosten der Umbenennung“
- Auch machen die Anmerkungen deutlich, dass nicht alle Befragten die neueren Forschungen teilen, dass Hindenburg und weitere Namensgeberinnen/-geber als Stützen des NS-Regimes anzusehen sind: 8,2 % „Suggestive Fragestellung“, 5,5 % „Begründung zweifelhaft“ (Hindenburg) bzw. 5,1 % (weitere Namensgeber)
- Bezogen auf alle Umfrageteilnehmer/innen liegen diese Antwortanteile bei 2,2 % („Suggestive Fragestellung“), 1,4 % („Begründung Hindenburg zweifelhaft“) und 1,3 % („Begründung weitere Namensgeber zweifelhaft“)
- Ebenso werden auch „neue Namensvorschläge“ für den Hindenburgplatz genannt (5,5 % aller Nennungen bzw. 1,4 % bezogen auf alle Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer), wobei hier der „Schlossplatz“ (3,7 %) überwiegt; vereinzelt werden weitere Namen genannt (z. B. Neuplatz, Friedensplatz)